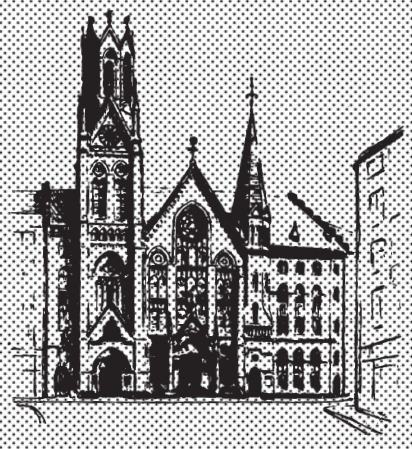


TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29
Fax 612 77 76

Inhaltsverzeichnis

Dezember 2009 / Januar 2010

Gedanken zu Weihnachten	Seite 3-4
Gottesdienste zu Advent und Weihnacht	Seite 5
Vernissage am 10. Januar 2010	Seite 6
Aus der Gemeinde	Seite 6
Freud und Leid	Seite 7
Veranstaltungen und Beratungsdienste	Seite 8
Gottesdienste im Oktober	Seite 9
Konzerte und Veranstaltungen	Seite 10-11
Basarprojekte 2009	Seite 12-13
Silvesterfeier in der Martha-Gemeinde	Seite 13
Es gibt noch viel zu tun	Seite 14-15
Kinderseiten	Seite 16-17
Aja Goethe: Rezeptvorschlag	Seite 18
Adressen und Telefonnummern	Seite 20

Bestattungsinstitut

Sabine Schmidt **Familienunternehmen - Ihr Berater mit Herz**

Mitglied in der Bestatter-Innung Berlin-Brandenburg e.V.

Pücklerstr. 17 - 10997 Berlin-Kreuzberg

gegenüber der Eisenbahn-Markthalle

Tag und Nachtruf: Tel. 612 69 01

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Auf Wunsch Hausbesuch
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungen-Berlin-Umland, In- u. Ausland
- Ausstellung-Särge, Sterbebekleidung u. Urnen
- Trauerdrucksachen-Service
- Blumendekoration
- günstige Sterbegeldversicherungen

Erd-, Feuer-, See- und Sozialbestattung

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindekirchenrat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck**: Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindekirchenrates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Spiritualität im Gespräch

Donnerstag, 21. Januar 2010 um 20 Uhr

Christiane Weber: Das Enneagramm

Das Enneagramm ist eine alte Typenlehre, die neun verschiedene Persönlichkeitstypen unterscheidet. Jeder Persönlichkeitstyp oder Charakter stellt den Versuch dar, mit unseren frühen emotionalen Themen umzugehen, also Leid, Schmerz oder Angst zu mindern bzw. Liebe, Sicherheit und Anerkennung zu erreichen. Durch die Beschäfti-gung mit dem Enneagramm ist es möglich, sich selesterfeier inbst einem der neun Grundtypen zuzuordnen und auch andere Menschen besser zu verstehen. Diese Erkenntnis wird oft als erleichternd und erhellend erlebt („Jetzt wird mir vieles klar ...") und es wird verständlich, dass wir uns durch sich wiederholende Grundmuster in unseren Wahrnehmungen und Handlungsmöglichkeiten einengen. Jedem Typ im Enneagramm ist ein eigener Weg der Heilung und Selbstbefreiung zugeordnet, der zurückführt zu unserem eigenen unverstellten Wesen, zu dem, was wir waren, bevor wir unseren persönlichen Weg zur Anpassung in der Welt finden mussten.

Christiane Weber (geb. 1969), Diplom-Psychologin und Gestalttherapeutin. Lernte das Enneagramm, durch Fortbildungen bei Claudio Naranjo in Spanien und Deutschland kennen. Arbeitet als Gestalttherapeutin in eigener Praxis in Berlin.

Telefonseelsorge

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 111

Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...
Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61

Monatsspruch für Dezember 2009:
„Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt.
Fürchtet euch nicht und stärkt eure Hände!"

Liebe Leserinnen und Leser des Taborboten!

Sie haben den letzten Taborboten des Jahres vor sich. Letztes Jahr hatte ich hier geschrieben:
„Hinter uns liegen die Nachrichten über die Finanzkrise, wir warten auf das, was kommt. Wird es besser werden?" Und nun im Jahr 2009, was sagen wir jetzt dazu?

Ich hatte auch geschrieben: „Hinter uns liegen die amerikanischen Präsidenschaftswahlen: Zu altbekannten Personen sind neue hinzugekommen. Wie werden sie sich einbringen?"
Wie sehen wir das nun mit Präsident Obama und dem Friedensnobelpreis?
November - dieser Monat macht uns zugleich oft die Stimmung schlecht: Graue Tage, Nebel, Kälte, und wenn man seine Gedanken schweifen läßt, kann einem vieles durch den Kopf gehen, vor allem vieles, was einem nicht gefällt. Dunkle Jahreszeit, oft Zeit der Depression.
In einem Gespräch in der Gemeinde, in dem über die soziale Kälte in unserer Gesellschaft geklagt und bedauernd festgestellt wurde, daß es keine Ziele in unserer westlich geprägten Gesellschaft gibt, vor allem: keine gemeinschaftlich bedeutsamen, sind wir auf die etwas altmodisch anmutenden Sätze Jesu gestoßen, wo er sagt: "Selig sind die ...(Friedensstifter, Barmherzigen, Trauernden, Sanftmütigen usw.)." Und es wurde dazu gesagt, daß diese Aussagen völlig unrealistisch seien.
Ich habe mich erinnert, daß wir in einem Werkstattgottesdienst vor einigen Jahren uns schon einmal mit diesen Sätzen auseinandergesetzt haben und will an das erinnern, was wir damals in einer kleinen Gruppe dazu gesagt haben. Ich finde es nach wie vor hochaktuell und sehr anregend:
"Gegen viele unserer Erfahrungen nennt Jesus hier Leute selig, glücklich. Sie sollen gut dran sein.
Spricht er hier von Idealen oder hohen Zielen, die sowieso nie erreicht werden können?

Wenn wir uns fragen: Wer lebt bei uns glücklich? Über wen denkt man gemeinhin, er oder sie sei glücklich - sind es dann nicht diese Leute:
- Fast alle Menschen in Werbefilmen, immer mit glücklichem Lachen?
- Unschuldige Kinder?
- Leute, die eine Arbeit haben, die sie zufrieden macht?
Sagen und denken wir nicht ganz oft, daß die Menschen gut dran sind, die sich keiner Anforderung stellen müssen:
- Die genug haben, sich also keine Sorgen um ihren Lebensunterhalt machen müssen?

Novemberlandschaft von Rudolf Szyszkowitz

- Wer Ferien hat und faul in der Sonne liegt?
Jesus sagt: Die sind gut dran, die sich bestimmten Anforderungen stellen:
Die Frieden stiften; die etwas für die Gerechtigkeit tun!
Die ein reines Herz haben, sich also im Spiegel anschauen können, ohne erröten zu müssen. Die sich gewaltlos einsetzen für andere! Die Barmherzigen.
Und er sagt auch: Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Land besitzen.
Sanftmütig sein, dazu heißt es oft, das sei unrealistisch. Das wäre zwar schön. Sanftmut solle zwar sein, aber nur ein bißchen, sonst werde sie ausgenutzt.
Sanftmütig sein – hier steht uns heute auch vor Augen, was die Bibel denkt, wie wir der Schöpfung gegenübertreten sollen: Wie verhält sich Sanftmut zum massi-

ven Artensterben auf der Erde, oft menschgemacht? Was bedeutet Sanftmut in diesen Tagen, geschrieben nur 2Wochen vor der Klimakonferenz in Kopenhagen: Werden die massiven Warnungen von Wissenschaftlern und der UN vor einer Klimakatastrophe und einem möglich Klimakollaps die Politiker der Staaten dazu bewegen, sich von Sanftmut gegenüber der Erde leiten zu lassen und Taten zu vereinbaren, die beidem entgegenwirken?
Sind bei uns nicht normalerweise gut dran die Herzlosen, die sog. Nervenstarken, die Dickhäutigen? Die,

Hirten auf dem Felde von Margarethe Schönermark

die durch nichts zu erschüttern sind, auch nicht durch menschliches , tierisches, pflanzliches Leid? Die ihr Geld zusammenhalten?
Wir haben uns klargemacht: Leute, die Jesus selig nennt, werden oft ausgenutzt:
- Freiwillige Helfer, die verdreckte Wohnungen putzen und nörgelnde Kranke versorgen.
- Leute in der Krankenpflege, denen man nicht genug Zeit läßt.
- Menschen, die in der ökologischen Landwirtschaft sich gegen Gentechnik und Pestizide aus ihrer Nachbarschaft zur Wehr setzen.

Jesus erhebt da Einspruch. Er sagt: Sanftmut und Liebe schafft bessere Lebensverhältnisse; denn sie kommt von Gott.
Sanftmut - das ist für ihn:
- Mitgefühl und Zeit haben
- Von Druck befreien, Luft zum Atmen geben und Raum für sich selbst haben

Ein Herz haben und der Gewalt der Schöpfung gegenüber Einhalt gebieten
Vom Schicksal der anderen aus in der Welt leben.
Im Monatsspruch heißt es: Ihr sollt ein Segen sein, fürchtet euch nicht und tut etwas! Das gilt es umzusetzen, trotz und angesichts aller Klimatreffen. Der Advent, diese Zeit des Dezember, erinnert uns immer wieder neu daran, daß wir noch auf etwas warten.
“Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren ... Und das habt ihr zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen...”
Und in derselben Gegend waren Menschen auf der Wacht, die hüteten ihre armseligen Hoffnungen. Und sie schauten nach oben und warteten auf den, der da kommen sollte. Sie warteten und hofften, daß Gott einmal käme. Doch er kam nicht, kam nicht von dort, wohin sie ihre Blicke richteten. Er kam nicht von oben. Sie schauten vergebens. Es kamen immer nur Menschen an, in Bethlehem und überall - und mit diesen kam Gott. Das aber übersahen sie; denn es war ihnen zu wenig und zu menschlich.
Einige aber gab es, die die Klarheit des Herrn erleuchtete. Und sie begannen in der Finsternis zu erkennen, was Gott getan hatte: Er war zu ihnen gekommen in der unscheinbaren Gestalt eines Menschen. Mit einem Friedensversprechen.
Ich wünsche Ihnen allen frohe, gesunde und fröhliche Tage, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten und gesegneten Start in das Jahr 2010.

Ihr Pfarrer Ekki Gahlbeck

Gottesdienste zu Advent und Weihnachten in der Taborgemeinde

Liturgie und Predigt: Pfr. Gahlbeck

Es singt der Tabor-Chor
und es spielen Instrumentalisten
unter der Leitung von Cristoph Demmler

06. 12.	Sonntag 2. Advent	18:00	Pfr. Matthias mit Abendmahl begleitet von gregorianischen Gesängen der Schola Leitung: Cristoph Demmler
13. 12	Sonntag 3. Advent	10:00	Pfr. Matthias - Anschließend offenes Singen Musikalische Begleitung: Christoph Demmler
20. 12.	Sonntag 4. Advent	10:00	Pfr. Gahlbeck und das Kita-Team Die Kinder führen ein Krippenspiel auf Musikalische Begleitung: Annette Wiegand
24. 12.	Donnerstag Heiligabend	15:00	Pfr. Gahlbeck Familiengottesdienst für Kinder und Erwachsene Orgel: Christoph Demmler
24. 10.	Donnerstag Christvesper	17:00	Pfr. Gahlbeck Orgel: Christoph Demmler
24. 12.	Donnerstag Christnacht	22:00	Pfr. Matthias Mit Weihnachtlicher Musik Sopran: Antonia Demmler - Orgel: Christoph Demmler
25. 12.	Freitag 1. Weihnachtstag	10:00	Pfr. Gahlbeck Musikalische Begleitung: Christoph Demmler
27. 12.	Sonntag 1. S. n. Weihnachten	10:00	Pfr. Matthias Musikalische Begleitung: Annette Wiegand

TABOR LÄDT EIN!

Kunstausstellung im Seitenschiff vom 10. Januar bis 10. März 2010

geöffnet:

montags, dienstags, freitags	**09 -13 Uhr**
mittwochs	**16 -19 Uhr**
donnerstags	**13 -17 Uhr**
sonntags	**12 -18 Uhr**

Vernissage: Sonntag, 10. Januar 2010 um 17 Uhr

Bilder und Objekte von

Hännes-Bernd Stark, Hermann Solowe, Patrick Braun,
Vera Kino, Arwith Bartsch, Holger Stück, Stefan Matthias, Guillermo Aguilar,
Isabella Viktoria Sedeka, Lioba von der Driesch, Doris Pfaff und Kim Wegner

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Andacht

Andacht zum Wochenende: Freitags um 9 Uhr im Taborium

Anschließend Beisammensein mit Gespräch und kleinem Frühstück.
Achtung: Keine Andacht am 25. Dezember und am 1. Januar 2010. Dafür aber am 31. 12 um 9 Uhr.

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat Oktober ergaben 26,80 Euro (amtliche) und 338,99 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:
Hoffnung für Osteuropa (Kirchen helfen Kirchen), Domseelsorgem und Kollektenverbund Ev.Kirchen.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für:
Kita, Obdacharbeit, Seniorenarbeit, Altarschmuck, Asyl in der Kirche und Jugendarbeit.

Spenden

Für unsere Gemeindearbeit erhielten wir im September Spenden in Höhe von 759,69 Euro.
Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

Geburtstage

I. Kabelitz	74	Jahre	K Krüger	65	Jahre
K. Stark	90	Jahre	G. Scholz	90	Jahre
R. El - Moussa	73	Jahre	H. Ventur	61	Jahre
U. Mildner	76	Jahre	G. Roden	68	Jahre
R. Klobedanz	69	Jahre	B. Kroll	66	Jahre
I. Gehrling	78	Jahre	L. Unger	72	Jahre
G. Cviluzec	70	Jahre	M. Knobel	65	Jahre
M. Girke	69	Jahre	E. Mehl	79	Jahre
L. Sichler	66	Jahre	U. Le Monnier	63	Jahre
M. Liesert	64	Jahre	W. Thomas	66	Jahre
E. Luckow	76	Jahre	K. Ventur	66	Jahre
M. Eich	89	Jahre	I. Schröder	94	Jahre
P. Perlick	65	Jahre	H. Müller	95	Jahre
F. Jurich	73	Jahre	E. Möller	81	Jahre
H. Krause	90	Jahre	L. Stephan	71	Jahre
O. Behrendt	67	Jahre	C. Birlinger	65	Jahre
E. Bräunig	68	Jahre	W. Vogel	71	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Bestattung	Gertrud Paula Wegner	99 Jahre
	Rita Scherer	48 Jahre

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung
und Leistung zu einem vernünftigen Preis

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

kußerow

BESTATTUNGSHAUS

nach 75 Jahren in SO 36, Falckensteinstr. 42

sind wir umgezogen nach Neukölln, Silbersteinstr. 73 (U- und S-Bhf. Hermannstr.)

Sie erreichen uns weiterhin rund um die Uhr unter Telefon 6 12 72 39

Vertrauen Sie uns bitte weiterhin, wir kommen kostenfrei zu Ihnen ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir sind wie bislang jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Alle Bestatttungsarten in allen Preislagen. www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Veranstaltungen

Chor	jeden Mittwoch		19:45 Uhr
Konfirmandenunterricht	jeden	Mittwoch (nicht in den Ferien)	17 Uhr
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag	Samstag	12. Dezember 23. Januar	9-16 Uhr 9-16 Uhr
Ökogruppe	nach Vereinbarung		

Treffen für Ältere

Seniorenclub	Donnerstag	10. Dezember	14 Uhr
Lichterfahrt	Donnerstag	17. Dezember	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	31. Dezember	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	07. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	14. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	21. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	28. Januar	14 Uhr
Seniorenclub	Donnerstag	04. Februar	14 Uhr

Kegeln Fällt leider aus

Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung
Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.
Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167
Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

Soziale Beratung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr
Anwaltliche Beratung Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr
im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung
Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e. V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),
Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge
Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,
Telefon: 691 41 83, Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr
Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.

Gottesdienste

1. Advent	29. November	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit dem Tabor-Chor
2. Advent	06. Dezember	**18 Uhr**	Pfr. Matthias mit Abendmahl (ohne Alkohol)
3. Advent	13. Dezember	10 Uhr	Pfr. Matthias
4. Advent	20. Dezember	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck und das Kita-Team mit Krippenspiel
Heiligabend	24. Dezember	**15 Uhr**	Familiengottesdienst - Pfr. Gahlbeck
Heiligabend	24. Dezember	**17 Uhr**	Christvesper - Pfr. Gahlbeck
Heiligabend	24. Dezember	**22 Uhr**	Christnacht - Pfr. Matthias
1. Weihnachtstag	25. Dezember	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	27. Dezember	10 Uhr	Pfr. Matthias
Silvester	31. Dezember	**09 Uhr**	Pfr. Matthias Andacht zm Jahreswechsel
Silvester	31. Dezember	**20 Uhr**	Silvester-Gottesdienst in der Martha-Gemeinde
Sonntag	03. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Sonntag	10. Januar	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	17. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	24. Januar	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	31. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	07. Februar	10 Uhr	Franjo Kanne

In der Taborgemeinde feiern wir Gottesdienst in unterschiedlichen Prägungen:

Sonntagsgottesdienst: An jedem Sonntag feiern wir um 10 Uhr einen Gottesdienst in evangelischer Tradition: Wir singen Lieder aus dem Gesangbuch oder unserem Liederheft, hören biblische Texte, besinnen uns im Gebet, hören die Predigt, sprechen einen Psalm und unser zeitgenössisches Glaubensbekenntnis, hören Musik und bitten um Gottes Segen.

Gottesdienst mit Abendmahl: An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir den Gottesdienst mit Abendmahl. Wir geben unserer Verbundenheit mit Jesus Christus und unserer Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes Ausdruck im gemeinsamen Teilen von Brot und Traubensaft . Jeder, der teilnehmen will, ist herzlich eingeladen.

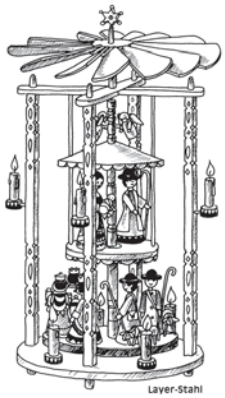
Gesprächsgottesdienst: Etwa vier mal im Jahr feiern wir einen Gesprächsgottesdienst. Neben Musik, Liedern und Lesungen gibt es einen Gesprächsteil zu einem Thema. An mehreren Tischgruppen ist Gelegenheit, zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen.

Familiengottesdienste: Zu bestimmten Sonntagen (z. B. Erntedankfest, Gottesdienst zur Verabschiedung der Kita-Kinder, Adventgottesdienst mit Krippenspiel etc.) laden wir zu einem Gottesdienst für Kinder und Erwachsene ein. Die Kinder werden in diesen Gottesdiensten in besonderer Weise einbezogen.

Taizé-Gottesdienste: Vier Mal im Jahr feiern wir einen Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Gesänge aus der ökumenischen Geschwisterschaft Taizé stehen. Wir singen diese sich wiederholenden, meditativen Gesänge, sprechen und hören biblische Texte, gehen in die Stille und bringen unsere Gebetsanliegen zum Ausdruck.

Weitere Gottesdienste: Dazu gibt es Gottesdienste mit Taufen, einen Konfirmationsgottesdienst, Gottesdienste, die von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt werden, einen Gottesdienst, der durch Gregorianische Gesänge geprägt ist (2. Advent um 18 Uhr), und natürlich die Gottesdienste zu den kirchlichen Festtagen (Karfreitag und Ostern, Pfingsten, Ewigkeitssonntag, die Advents- und Weihnachtsgottesdienste.

Musik in den Gottesdiensten: In den Gottesdiensten kommt unsere historische Dinse-Orgel zum Klingen. Es wird ein Orgelvor- und ein Orgelnachspiel aus der Orgelliteratur gespielt und die Lieder werden von der Orgel begleitet. Außerdem gibt es Gottesdienste mit einem besonderen kirchenmusikalischen Schwerpunkt, z. B. mit dem Chor der Tabor-Gemeinde oder mit weiteren Instrumentalisten. In der Zeit nach dem 6. Januar bis Palmsonntag feiern wir unseren Gottesdienst im Taborium, da wir in dieser Zeit die Kirche nicht heizen. In dieser Zeit übernimmt das Klavier die musikalische Begleitung.



Weihnachtsbasar in der Taborkirche

Am **Sonnabend,** dem **5. Dezember**
14.00 bis **18.00 Uhr**

Kaffee & Tee

Kuchen

Tombola

Grillwürste

Glühwein

Lichterfahrt am Donnerstag 17. Dezember 16.00 Uhr

*Um **14.00** Uhr treffen wir uns zum Kaffeetrinken.*

Danach stürmen wir den Reisebus und fahren in ein Restaurant. Dort werden wir uns einen Braten zu Gemüte führen.

Nach dem wir uns gestärkt haben, fahren wir durch das weihnachtlich geschmückte Berlin.

Der

Konzertchor Berliner Pädagogen

lädt herzlich ein zu einem

Weihnachtlichen Chorkonzert

am

Sonntag, dem

13. Dezember 2009

16.00 Uhr

in der **Taborkirche**

Chorkonzert zum 4. Advent

Es singt der Jugend- und Kinderchor

"Canzonetta"

am **Sonntag**, dem

20. 12. 2009

17:00 Uhr

Lieder zur Weihnacht

Basarprojekte 2009

Auf unsererm Gemeindebeirat am 4. November haben wir beschlossen, aus dem diesjährigen Basarerlös zwei Projekte zu unterstützen. 200 Euro sollen an den Verein "Lichtblicke e. V." gehen. Der restliche Erlös wird geteilt: 50 % gehen an das Projekt "APARMU" und die andere Hälfte verbleibt in der Gemeinde. Wie der Gemeindeanteil verwendet wird, werden wir auf unsererm nächsten Gemeindebeirat (im Februar oder im März) besprechen. Die beiden Projekte, die wir unterstützen wollen, stellen sich im nachfolgend vor.

Versteckt hinter Mehlsäcken
eine Geschichte über Mut & Zivilcourage

Die Klasse 11 b des Manfred - von - Ardenne Gymnasiums in Berlin - Hohenschönhausen hat sich am 27. Januar 2009 um die Organisierung des Gedenktages zur Progromnacht am 9. November 1938 gekümmert. Während dieser Arbeit ist sie auf die Familie Hildebrandt gestoßen.
Diese Familie hat in der Simon-Bolivar-Straße (ebenfalls Hohenschönhausen) eine Bäckerei betrieben. Innerhalb von rund 10 Jahren hat sie 13 Juden im Keller der Bäckerei versteckt gehalten... und alle von ihnen haben überlebt!
Da sie ihr Leben riskiert haben und sich gegen die Regierung gestellt haben, fand die Klasse es wichtig, diese Familie außerordentlich zu ehren.
Mit Hilfe der Organisation „Lichtblicke e.V." versuchen sie, Geld für eine Gedenktafel zu sammeln. Sie nehmen u.a. an Festen teil, veranstalten Kuchenbasare und setzen Spendenaufrufe in die lokalen Zeitungen.
Ihnen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, das gesamte Geld (ca. 2.100,00) einzusammeln. Die Genehmigung für die geplante Gedenktafel haben sie aber bereits schon!

Arme und Kranke in Mali

Mit diesem Projekt unterstützen wir die Hilfsorganisation „Aparmu" in Mali zum zweiten Mal. In dem folgenden Brief wird dieses Projekt von Markus Loebel vorgestellt.

Lieber Pfarrer, liebe Gemeinde!

Hier mit diesem Schreiben möchte ich Sie über ein Projekt der Hilfsorganisation APARMU aus Bamako in Mali, Westafrika informieren.
Ich habe dort von 2003 bis 2006 mit unserer Familie gelebt und meine Frau in der deutschen Entwicklungsarbeit unterstützt. In der Zeit habe ich mit einem guten Freund Sylvestre Dakouo die Organisation APARMU ins Leben gerufen um schwerbehinderten, alten Leuten, die auf den Straßen Bamakos betteln, zu helfen.

Wir haben uns langfristig um eine Gruppe von 32 Menschen, 31 Frauen und einen Mann gekümmert, sie mit etwas Geld für Lebensmittel und medizinischer Hilfe versorgt. Es war uns möglich, jeder Person mit einem Euro pro Woche eine warme Mahlzeit pro Tag zu ermöglichen.
Soweit gibt es in Bamako keine Organisation, weder staatlich noch unabhängig oder ausländisch, die sich um die zahlreichen bedürftigen Leute kümmert, außer bei den Straßenkindern.
Jetzt versuchen wir Gelder zu sammeln, um eine Kantine zu errichten, um mehr alten Leu-

ten in der gleichen miserablen Situation helfen zu können, um mehr Leute zu erreichen und den Alten die Möglichkeit geben, selbst mitzuhelfen und nützlich zu sein. Es ist ein Vorhaben, welches noch am Anfang steht, die Teilnehmenden vor Ort sind hoch motiviert. Da ich jahrelang Sylvestre Dakou begleitet habe, wir zu-sammen gearbeitet haben, kann ich Ihnen versichern, dass er ohne Kosten für die Organisation, das Geld korrekt verwalten wird. Es sollte dabei erwähnt werden, dass er zu den wenigen Christen im Land gehört.

Ich selbst bin bis vor 2 Monaten über 25 Jahre Kreuzberger gewesen, kenne den Kiez gut und nehme für eine Weile davon Abstand, um etwas Landluft zu schnuppern. Ich hoffe Sie können uns mit dem diesjährigen Weihnachtsmarkt finanziell unterstützen. Selbstverständlich stehe ich Ihnen zur Verfügung, wenn Sie noch mehr Fragen haben.

Mit herzlichen Grüßen an die Tabor-Gemeinde

Markus Loebel E-mail: aparmumali@yahoo.fr

Die Martha-Gemeinde lädt herzlich ein:

Silvesterfeier in der Martha-Kirche

Besinnlich und ausgelassen - beschwingt und ganz still
gemeinsam und mit sich selbst im guten Kontakt
am 31. Dezember 2009

20 Uhr Meditativer Abendgottesdienst

21.30 bis 23.30 Uhr: for body and soul
Disco und Tanz in der Weite des Kirchraums

Essen, Trinken, Zusammensein
ab 23.30 Uhr Stille, Gesang, Tönen
Feuer im Garten

Zur Organisation: Auch Kurzentschlossene sind uns willkommen, es plant sich jedoch leichter mit einer kurzen Nachricht auf Tel. mit AB: 612 31 12 (bitte keinen Rückruf erwarten). Für das gemeinsame Essen und Trinken sorgen wir für Sekt und Seiter, Tees und leckere Biobrote.
Wein und Zutaten für ein reichhaltiges vegetarisches Büfett bitte mitbringen.
Und: 5 Euro/10 Kreutzer Festbeitrag. Wir freuen uns auf jede und jeden!!!

Ort: Evangelische Martha-Kirche
Glogauer Straße 22, 10999 Berlin
U-Bahn: Hermannplatz, Görlitzer Bahnhof, M 29
www.martha-gemeinde.de

Es gibt noch viel zu tun

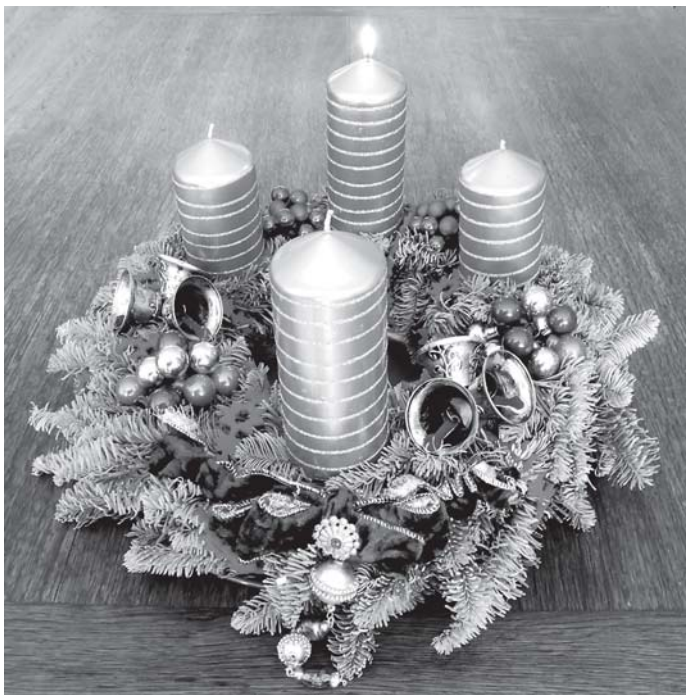
„Immer am zweiten Sonntag im Advent stieg der Vater auf den Dachboden und brachte die große Schachtel mit dem Krippenzeug herunter. Ein paar Abende lang wurde dann fleißig geleimt und gemalt, etliche Schäfchen waren ja lahm geworden und der Esel musste einen neuen Schwanz bekommen, weil er ihn in jedem Sommer abwarf wie ein Hirsch sein Geweih. Aber endlich stand der Berg wieder wie neu auf der Fensterbank mit glänzen-ädem Flitter ageschneit, die mächtige

Burg mit den Zinnen und darunter der Stall. Das war eine recht gemütliche Behausung, eine Stube eigentlich, sogar der Herrgottswinkel fehlte nicht und ein winziges ewiges Licht unter dem Kreuz. Unsere Liebe Frau kniete im seidenen Mantel vor der Krippe und auf der Strohschütte lag das rosige Himmelskind, leider auch nicht mehr ganz heil, seit ich versucht hatte, ihm mit der Brennschere neue Locken zu drehen.
Hinten standen Ochs und Esel und bestaunten das Wunder. Der Ochs bekam sogar ein Büschel Heu ins Maul gesteckt, aber er fraß es ja nie. Und so ist es mit allen Ochsen, sie schauen nur und schauen und begreifen rein gar nichts.

Weil der Vater selber Zimmermann war, hielt er viel darauf, dass auch sein Patron, der heilige Joseph, nicht nur so herumlehnte. Er dachte sich in jedem Jahr ein anderes Geschäft für ihn aus. Joseph musste Holz hacken oder die Suppe kochen oder mit der Laterne die Hirten einweisen, die von überall gelaufen kamen und Käse mitbrachten oder Brot oder was sonst arme Leute zu schenken haben.
Es hauste freilich ein recht ungleiches Volk in unserer Krippe, ein Jäger, der zwei Wilddiebe am Strick hinter sich her zog, aber auch der Fürst Bismarck und überhaupt alle Bresthaften aus der Spielzeugkiste.
Ganz zuletzt kam der Augenblick, auf den ich schon tagelang lauerte. Der Vater klemmte plötzlich meine Schwester zwischen die Knie und ich durfte ihr das längste Haar aus dem Zopf ziehen, ein ganzes Büschel mit-unter, damit man genügend Auswahl hatte, wenn dann ein goldener Engel daran geknüpft und über der Krippe aufgehängt wurde, damit er sich unmerklich drehte und wachsam umherblickte. Das Gloria sangen wir selber dazu. Es klang ein biss-chen grob in unserer breiten Mundart, aber Gott schaut seinen Kindern ja ins Herz und nicht in den Kopf oder aufs Maul und es ist auch gar nicht so, dass er nur Latein verstünde.
Soweit möchte ich Ihnen die Geschichte, DIE STILLSTE ZEIT IM JAHR von Karl Heinrich Waggerl aufschreiben.
Den zweiten Abschnitt zu zitieren, hatte ich erst gar nicht vor, fand ihn aber dann doch wich-tig, weil so ohne lange Erläuterungen der Zeitbezug hergestellt wird, Gegend und Leute, die der Autor schildern will und seine christliche Prägung min-destens andeutungs-weise erklärt werden.
Die Ironie kommt nicht zu kurz und wird bis zum Ende der Geschichte beibehalten, das kann ich Ihnen versprechen. Wenn Sie also neugierig geworden sind, lesen Sie diese Erzählung möglichst bei Kerzenschein und Tannen-duft zu Ende oder auch vor.
Gerade in dieser, unserer Zeit, wo Weih-nachtsgebäck und nä-schereien schon seit Ende September in den Regalen der meisten einschlägigen Geschäfte oder auch in Baumärkten zu finden sind, ist das vielleicht angeraten. Vielleicht erinnert Sie das auch an die eigene Kindheit und an die Vorbereitungen, die ja in vielen Haus-

halten in der Vorweihnachtszeit oft als jahrelange Tradition üblich sind und auch schon über Generationen gepflegt werden.

Viele Menschen auf unserem Erdball werden aber auch zu Weihnachten Hunger leiden müssen. Davor sollten wir die Augen nicht verschließen. Wenn ich an die Zahlen denke, die Mitte November auf dem Welternährungsgipfel in Rom genannt wurden, kann man nur still und nachdenklich werden. Über 1 Milliarde Menschen hat nicht genug zu essen, mit steigender Tendenz. Die dadurch bedingten hohen Sterblichkeitsziffern, besonders auch unter den Kindern, haben Sie sicher auch gelesen oder gehört, weshalb ich sie nicht noch einmal wiederholen möchte. Man hat in der italienischen Hauptstadt wie-der viele, sicher auch gute Beschlüsse gefasst und Planungen auf den Weg gebracht, ob aber der erhoffte Erfolg eintreten wird, steht leider oft in den Sternen. Geld allein kann es nicht richten, ist aber notwendig! Es gibt Konzepte, die für besonders betroffene Gebiete die Ansiedlung und Förderung der kleinen Bauernwirtschaften als ein wichtiges „Werkzeug" zur Verbesserung des jetzigen Zustandes favorisieren, weil so Brot und Arbeit in die Regionen gebracht werden. Einfach ist das aber nicht, weil die Bedingungen vor Ort meist sehr unterschiedlich sind. Maßnahmen, die in Afrika gute Ergebnisse zeitigen, können in Asien oder Lateinamerika völlig verfehlt sein, weil andere politische, andere klimatische, andere Umweltbedingungen vorhanden sind. Deshalb kann man die dort tätigen seriösen und kompetenten Organisationen, die unter Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung ihre wichtige Arbeit tun, gar nicht genug unterstützen. Derzeit ist aber das Engagement vieler sogenannter Industrieländer nicht ausreichend, zumal oft deren Interessen bezüglich der Ausbeutung von Rohstoffquellen, die eventuell vorhanden sind, oder der Gewinnung von Absatzmärkten vorherrschen und deshalb oft kontraproduktiv wirken. Sie merken schon, die Umweltprobleme spielen auch in allen diesen Prozessen eine wichtige Rolle.



Denken Sie nur an Klima, Wasservorkommen, Wasserwirtschaft, Land- und Waldwirtschaft, Biodiversität, Gentechnik, Anwendung moderner und/ oder gefährlicher Technologien, Ressourcengewinnung und –verwertung, einschließlich des Umgangs mit entstehenden Abprodukten, Energieversorgung und –erzeugung, besonders, wenn dazu Rohstoffe verwendet werden sollen, aus denen man auch Lebensmittel herstellen könnte. Ich will die Aufzählung hiermit beenden. Sie ist damit aber noch längst nicht vollständig.

In diesem Monat finden, wie im letzten Taborboten schon angedeutet, in Kopenhagen die Weltklimaverhandlungen statt. Vor deren Beginn zeichnet sich eigentlich schon ab, dass es kaum verbindliche Beschlüsse geben wird. Man wird aber hoffentlich im Gespräch bleiben, zumin-dest die Probleme offen an- und aussprechen, um dann mit deren Lösung wenig-stens anzufangen. Die Erwartungen lagen zwar höher, aber sind wohl momentan noch nicht zu erfüllen. Hier sind wir dann aber weiterhin alle aufgefordert, uns für diesen, unseren Planeten zu engagieren, also auch im nächsten Jahr informieren, denken und handeln! Noch können wir das!

Es gibt da eine interessante Vorgabe: Das Klima verträgt eine Tonne Kohlendioxid pro Mensch und Jahr. Diese Vorgabe ist gegenwärtig noch eine Vision. Die Redakteure einer Zeitschrift haben einen Selbstversuch gestartet, um mal zu testen ob diese Vorgabe gegenwärtig erreichbar ist und haben ihre Lebensgewohnheiten daraufhin überprüft und auch teilweise versucht zu verändern. Sie haben dieses Traumziel nicht erreicht. Teilweise sind sie an durch sie nicht beeinflussbaren Hürden gescheitert. Wenn man z.B. in einer Mietwohnung lebt, kann man eine sogenannte „Kohlendioxid-Diät" eben nur schlecht durch Veränderungen der Bausubstanz beeinflussen. Der Versuch war dennoch originell und aufschlussreich und hat diese Menschen für das Problem bestimmt sensibilisiert. Mal sehen, vielleicht könnte das ein Thema für einen Taborboten im Jahre 2010 werden.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel

Ihr Otmar Matthes

Spiel und Spaß für Kinder

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Die Mitternachtshexe

Eine Geschichte von Ingeborg Feustel
mit Bildern von Dietrich Lange

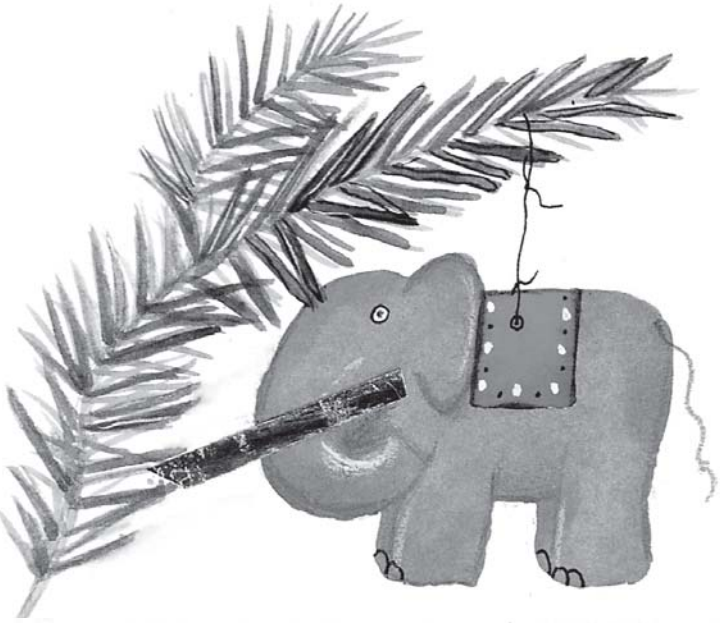
Carlsen

Vier Türme hat das Märchenland - an jeder Ecke einen. Rapunzel wohnt im ersten, Dornröschen im nächsten, und im Turm auf dem Birkenhügel haust seit vorgestern der gestiefelte Kater. Nur um den vierten Turm mitten im Moor schwebt ein dunkles Geheimnis.

Der Vollmond schien bleich durch den Nebel auf das Moor. Da öffnete sich knarrend die Turmtür. Die Mitternachtshexe sprang auf ihren Besen und flog am Mond vorbei ins Menschenland. Ihre roten Haare flatterten wie eine dunkle Wölke um sie herum. Sie rieb die Locken zwischen den Fingern, daß Funken zur Erde sprühten, und wen sie trafen, der träumte einen schlimmen Traum.

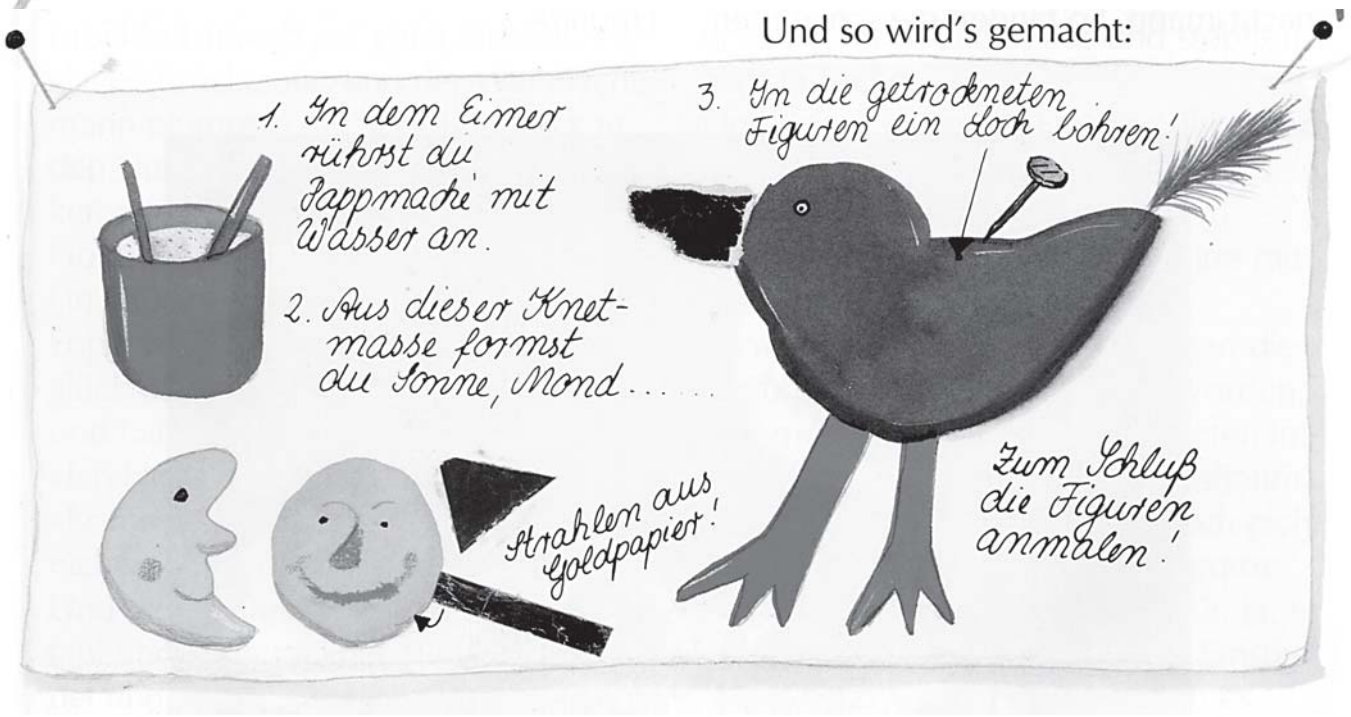
Die Kinder aber lächelten im Schlaf, denn der Sandmann hatte ihnen längst einen wunderbaren Traum gebracht. Deshalb trafen die Funken der Mitternachtshexe nur einen Frosch im Schilf und einen verlorenen Hund.

Fortsetzung im nächsten Taborboten



Christbaum-schmuck

Zum Basteln brauchst du:
Pappmache (gibt es in Tüten im Bastelgeschäft), Eimer, Holzstock, Farben zum Bemalen Goldfolie, Buntpapier, Klebstoff, Schere.



Du kannst auch solche Figuren aus Pappmache machen, die du auf den Tisch stellen kannst. Sie müssen dann nur dicker sein. Vielleicht möchtest du die Figuren ja auch als Kerzenhalter benutzen.

Goethe, Aja 19. Februar 1731 Frankfurt a. M. 13. September 1808 Frankfurt a. M.

Rezeptvorschlag für das neue Jahr

Man nehme die nun kommenden 12 Monate:

- putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst
- zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird ein jeder Tag einzeln angerichtet:

- aus einem Teil Arbeit und
- zwei Teilen Frohsinn und Humor.

Man füge

- drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,
- einen Teelöffel Toleranz,
- ein Körnchen Ironie und
- eine Prise Takt.

Dann wird das Ganze sehr reichlich mit Liebe übergossen.
Das fertige Gericht schmücke man mit einem Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten
und serviere es täglich mit Heiterkeit!

Nun, was sagen Sie zu dem Rezeptvorschlag der Frau Rätin Aja Goethe? Es ist übrigens die Mutter von Johann Wolfgang Goethe. Ihr Ehemann, Johann Kaspar, trug den Titel „Kaiserlicher Rat"; also war sie, die Ehefrau…. die Frau Rätin eben! Ja, so war das damals!
Das Rezept, welches Sie wahrscheinlich schmunzelnder Weise lasen, stammt aus einem Brief, der genau vor 200 Jahren und einem! an Elisabeth von Arnim, genannt B e t t i n e (auch Bettina), einer bedeutenden romantischen Schriftstellerin (1785 / 1859) von Frau Rätin Goethe gesandt wurde. Bettines Bruder (sie hatte 12! Geschwister), Clemens Brentano, und auch ihr Ehemann, Achim von Arnim, waren ebenfalls bekannte Schriftsteller. Sie gaben beide gemeinsam 1806 einen ‚Schatz' von ‚fast vergessenen' deutschen Volksliedern heraus. Diese Liedsammlung mit dem programmatischen Titel „Des Knaben Wunderhorn" wird auch heute noch verlegt! Sie merken, wir befinden uns inmitten einer Epoche, die literarisch als die „Romantische" bezeichnet wird.
Zurück zu Bettine – sie wurde durch ihr Buch „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde" (1835) bekannt. Sie mischte nämlich die wirklich an sie geschriebenen Briefe des Herrn Geheimrat Goethes munter mit erdichteten! Und ihre eigenen an den verehrungswürdigen Goethe geschriebenen fanden ebenfalls mit „erdichteten" Platz in diesem Buche. Also -, „Dichtung und Wahrheit"? Jawohl! Ihre riesengroße Verehrung fand kaum Grenzen. Man munkelte auch, dass sie den wesentlich älteren Herrn Geheimrat von Goethe nicht nur heiß verehrte, sondern sogar glühend liebte (was sind schon 40 Jahre Altersunterschied?!)! Frau Aja schätzte jedoch sehr das „Bettinchen", die „Liebste Bettine" und wusste von der großen Verehrung ihres Sohnes.
„Liebstes Vermächtnis meiner Seele…" – so beginnt der Brief an Bettine, und Frau Rätin sendet ihr nicht nur das Rezept, sondern sie offenbart ihr am Ende des Briefes auch noch: „Ich lebe so wie mein Rezeptvorschlag…"!

Nun, also denn – das Rezept ausprobieren!

Liebe Leser, ein glückliches neues Jahr u. a. mit vielen kulinarischen Höhepunkten – ob für den Magen oder die Seele –

wünscht Ihnen Brigitta Passlack

PS: Leider verstarb Frau Rätin Goethe 14 Tage nach diesem Brief, geschrieben am 28. 8.1808. Sie konnte aber auf 77 erfüllte Lebensjahre blicken.

Zum Weiterlesen: Gedichte, Novellen, Romane von Tieck, Novalis, Eichendorff… und anderen Romantikern, die auf der „Suche nach der blauen Blume" waren, bzw. die Grenzen zwischen Traum, Fantasie und Wirklichkeit aufhoben, denn die „Romantik" lebte aus der Sehnsucht nach der Vereinigung mit dem Unendlichen.

Palmen - Apotheke

Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

physio team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :
- Bobath für Kinder und Erwachsene
- Manuelle Therapie
- Osteopathie
- Craniosacrale Therapie
- Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Fisch - Schmidt
Seit 1908 Ihr Lieferant für
Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate
Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre
Fürst Bismark-Apotheke
Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

Vollreinigung
"Schlesisches Tor"
Inhaber Scheffler

Skalitzer Str. 71
10997 Berlin
Tel. 6182126

Laufmaschen
Kunststopfen
Heissmangeln
Gardinenservice
Wäscheannahme

611 60 66
Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS
Schnell, billig, pünklich und genau
Keine Anfahrtkosten in **So36**

Dieter Gross
Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG

Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

Gottesdienst:	Sonntags 10 Uhr
Meditation:	Dienstags 19 Uhr
Andacht:	Freitags 9 Uhr
Pfarrer Gahlbeck	Tel.: 612 884 14
Sprechzeit: Mittwoch 18:00-19:00 u. n. Vereinb.	
Pfarrer Matthias	Tel.: 612 884 15
Sprechzeit: Dienstag 10:00-12:00 u. n. Vereinb.	
Kirchenmusiker Demmler	Tel.: 629 860 20
Gemeindebüro:	Frau Möck
Tel.: 612 31 29	Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag 9:00-13:00; Mittwoch 16:00-19:00; Do. und Fr. 11:00-13:00	
Kindertagesstätte:	Cuvrystr. 36
Leiterin: Frau Gebhard	Tel.: 695 343 85
Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr	Fax: 611 90 66
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:00-17:00	
kita@evtaborgemeinde.de	
Kindergruppe der Kita im Gemeindehaus:	
Tel.: 325 391 67	Taborstr. 17
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00 -17:00	
Obdach-Nachtcafe: Oktober bis April	
Tel.: 612 858 33 Dienstags 21.30 - Mittwoch 8 Uhr	
Bankverbindung:	
Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte	
Ev. Darlehnsgenossenschaft	
BLZ 210 602 37 Konto-Nr.: 614 741 280	
Verwendungszweck *„für Tabor KG“*	

REWE - Nahkauf
Ihr Kaufmann:
OGUZ
Lebensmittel
Spirituosen
Obst & Gemüse
Kaffee & Weine
Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto
Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke
Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!
Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaserei
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin
Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art
☎ 030/6 93 48 09
Fax 030/6 92 99 17
meyer
GLASWERKSTÄTTEN